Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Wenn Kinder das SCH nicht richtig bilden
Marion Hermann-Röttgen, Illustr. Jana Bohn
97 S., 19,90 €. Wehrheim: Verlag gruppenpädagogischer Literatur 2012, ISBN 978-3-89544-117-2, www.vglw.de



Das vorliegende Buch im handlichen Taschenformat (DIN A5) richtet sich an Eltern, Erzieher und auch Therapeuten. Es ist einfach, verständlich, übersichtlich und logisch aufgebaut. Die sehr gute, umfangreiche Bildersammlung ist nach An-, In- und Auslaut, Vokal- und Konsonantenfolge sortiert. Teilweise sind die ausgesuchten Wörter aus extra vielen SCH-Folgen zusammengesetzt. Bei einigen Wörtern kann ich mir vorstellen, dass sie vielen Kindern nicht bekannt sind und auch vom Bild her nicht erkannt werden, da sie aus der Erwachsenenwelt stammen. Die Illustrationen sind nicht kindlich verniedlicht, sondern eher realistisch und weniger bunt gehalten.
Vier kleine Erzählungen und Übungssequenzen aufeinander aufbauend und mit gleichem therapeutischen Verlauf stellen den Inhalt des Buches dar: „Schleckermäulchen im Schlaraffenland", „Schulausflug in den Schnee", „Familie Schulze macht einen Stadtbummel" und „Spiel, Sport und Spaß im Schwimmbad".
Aufgebaut ist der therapeutische Übungsteil in zehn Phasen: Hörübungen zur Lautdifferenzierung von S und SCH, Vorbereitende Atem-, Mund- und Zungenübungen, Wortübungen mit SCH im Anlaut, Inlaut, Auslaut sowie An-, In- und Auslaut gemischt, SCH in Satzübungen sowie in gelenkter Rede und Spontansprache. Die einzelnen Phasen sind jeweils unterteilt in die Spielbeschreibung, das Bildmaterial, das Lernziel, Zusatzaufgaben und Hinweise.



Die jeweiligen Aufgaben sind kurz, aber genau beschrieben, ebenfalls sehr einfach gehalten und lassen sich leicht individuell modifizieren. Die Sequenzen beinhalten jeweils unterschiedliche Spielvorschläge und bilden so zusammen auch eine ansprechende Spiele-Sammlung, die variiert und mit anderen Spielen ergänzt und erweitert werden kann und sich auf andere Störungsbilder übertragen lässt. Auch Kinder, die keine artikulatorischen Probleme haben, haben Spaß an den Spielen und Bildern, sodass der Einsatz des Buches auch in der Sprachförderung und für Übungen in Familien zu empfehlen ist.

Sandra Borutzki, Soest

Therapieindikatoren Aphasie TInA
eine ICF-orientierte Entscheidungshilfe für Aphasiepatienten
Beate Kolonko, Erika Hunziker
112 S., 24,99 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2013, ISBN 978-3-8248-0996-7, www.schulz-kirchner.de

In der Aphasietherapie besteht seit Jahren die Forderung, Therapien an der ICF auszurichten und Zielstellungen für die Therapie entsprechend zu formulieren. Um dieser Anforderung gerecht werden zu können, fehlt es Logopäden und Sprachtherapeuten jedoch noch an geeigneten Instrumenten. Das vorliegende Buch versucht mit den Therapieindikatoren Aphasie (TInA) diese Lücke zu schließen. Es ist vor allem für die Arbeit mit Aphasiepatienten in der postakuten und chronischen Phase konzipiert.



Bei TInA handelt es sich um eine Entscheidungshilfe im therapeutischen Prozess. Nach Angabe der Autoren sollen sie Entscheidungen hinsichtlich des Therapiebedarfs eines Patienten erleichtern, Hilfestellung beim Festsetzen von Therapieschwerpunkten und -zielen sowie der Evaluierung von Therapieverläufen bieten. Darüber hinaus können sie Hilfe bei der Beratung von Angehörigen und Patienten sowie beim Offenlegen und Begründen von Therapieentscheidungen (Fortsetzung, Unterbrechung oder Beendigung einer Therapie) gegenüber verordnenden Ärzten und Kostenträgern leisten. Mit TInA werden keine neuen Befunde erhoben, sondern Daten, Informationen zum Patienten und dessen Umfeld sowie Beobachtungen aus dem Therapiealltag zusammengefasst, systematisiert, hierarchisiert.
Im ersten Teil des Buches (Teil A) werden Grundlagen und Hintergründe des Verfahrens und dessen Entwicklung sowie dessen empirische Überprüfung ausführlich erläutert. Für das Verständnis des Verfahrens sind insbesondere die Hintergründe und die Entwicklung der Therapieindikatoren bedeutsam. Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung belegen die Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Aussagekraft dieses Instruments.
Der zweite Teil des Buchs (Teil B) skizziert die praktische Handhabung, Auswertung und Interpretation der Therapieindikatoren Aphasie verständlich. Grundlage ist eine Liste mit 125 Aussagen, die mit Ja/Nein-Antworten in Bezug auf den Patienten zu bewerten sind. Der Umfang der Liste könnte Anwender abschrecken. Auf dem Gebiet der Aphasietherapie erfahrene Praktiker werden sie jedoch und ihre Auswertung in der im Buch vorgegebenen Zeit von ca. 30 Minuten bewältigen. Voraussetzung dafür sind ausreichende Informationen und Daten zum Patienten.
Da die Indikatorenliste eine Vielzahl von Aussagen zu sprachlichen Aktivitäten enthält, lenkt sie die Aufmerksamkeit von sonst dominierenden Funktionszielen hin zu alltagsorientierten Aktivitätszielen. Einige der Indikatoren sind allerdings nicht eindeutig formuliert bzw. messbar (z.B. Item 23 „wenige/keine Sprachverständnisprobleme" oder die fehlende Definition von „elementaren Mitteln" in Item 48). Dazu fehlen leider Hinweise in der Handanweisung. Gut nachvollziehbar ist die Einteilung der Items in Basisleistungen und höhere Kompetenzen sowie die Gleichrangigkeit einiger Items in der Kreisgrafik. Eine gute Idee ist die Visualisierung der Therapieindikatoren über eine farbliche Kreisgrafik, die die Auswertung und Interpretation erleichtert. Beispiele dafür werden im Buch mitgeliefert.
Eine besondere Stärke des Buchs ist die Möglichkeit, TInA mittels einer internetgestützten Software ohne weitere Kosten auswerten, ausdrucken und speichern zu können. Dies macht TInA zu einer wirklich preiswerten Anschaffung in der logopädischen Praxis! Der Zugriff auf das Programm ist allerdings nicht ganz so leicht wie im Buch beschrieben. Zunächst muss ein Programm (Silverlight) heruntergeladen werden, was mit wenigen Klicks schnell geschieht. Auch öffnet sich nicht sofort die Indikatorenliste auf der angegebenen Website. Hier ist es ratsam, zunächst die Hilfefunktion aufzurufen, hinter der eine einfache Schritt-für-Schritt-Erläuterung hinterlegt ist, die ich mir im Anhang des Buches gewünscht hätte. Das Ausfüllen, Ausdrucken und Speichern samt Kreisdiagramm sind dann zügig möglich.
Insgesamt stellt diese Einheit von Handanweisung in Buchform und internetgestütztem Auswertungsprogramm eine anwenderfreundliche Version eines modernen Fach- und Praxisbuchs dar, das ich empfehlen kann. Es hilft bei der Etablierung einer ICF-orientierten Aphasietherapie in die Praxis und wird den Zielstellungen der Autorinnen gerecht.

Saskia Sickert, Dresden